



Stefan Rüesch, einer der zeitgenössischen, in Rhäzüns wohnhaften Künstler, konzentriert sich auf rechte Winkel.

(Bild zVg)

RHÄZÜNS

Kulturraum Rhäzüns – «nur» Männersache?

Erstaunlich, bei wie vielen Kulturschaffenden ein Bezug zum doch eher kleinen Dorf auszumachen ist. Unter all den Namen findet sich (vorerst?) keine einzige Frau.

• Von Tibert Keller

Nicht um in einen Wettkampf mit anderen «Rhiiblatt»-Gemeinden einzutreten, widmen wir uns Projekten und Persönlichkeiten, welche einen Bezug zum Dorf haben und sich im Kulturschaffen einen Namen gemacht haben. Der Zeitraum ist so gewählt, dass alle in der Einwohnerschaft geläufig sind. Gemessen an der Gemeindegrösse ist dies in Rhäzüns eine stattliche Anzahl. Die auf Informationen von Silvester Camenisch sowie Georg Caminada basierende Übersicht kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Musik-Persönlichkeiten

Dass einst die Dorfmusik als eine der Besten des Kantons Glanzzeiten erlebte, ist ein grosser Verdienst von Theo Caliezi, der Lehrer Dosi genannt wurde. Er war auch Organist und komponierte Musikstücke. Als er nach Oberägeri zog, übernahm der vor wenigen Jahren verstorbene, damalige Primarlehrer Sep-Antoni Muoth seine Funktionen. Er engagierte sich für das Romanische, Gesang und Musik und hat entscheidend an der mit vielen historischen Informationen angereicherten Broschüre zum 100-Jahr-Jubiläum des

Kirchenchors mitgewirkt. Ausserdem erstellte er zusammen mit Marcel Caviezel anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft eine romanisch sprachige Ortsdokumentation.

Sohn Alvin Muoth hatte Musik studiert und ist heute in diesem Bereich als Komponist, Dirigent und Sänger eine bekannte Persönlichkeit. Er gründete 1988 den Konzertchor Graubünden, dessen Leitung er kürzlich an Werner Tschalär übergab. Dieser ist ebenfalls in Rhäzüns aufgewachsen und heute in Altdorf Musikprofessor.

Bühne und Film

Eine Gedenktafel würdigt das Schaffen von Ramun Vieli, der sich besonders für die romanische Sprache stark machte und dazu viele Beiträge publizierte.

Als Schriftsteller ging Walter Diggelmann in die Geschichte ein. Er wohnte nur während seiner Jugendzeit in Rhäzüns und verfasste später diverse kritische Artikel und ein Buch mit Jugenderinnerungen, wo das namentlich nicht erwähnte Dorf nicht besonders vorteilhaft beschrieben sei.

Sein Halbbruder Alfred (Fred) Haltiner wirkte nach der Schauspielschule sogar in grösseren

Rollen namhafter Produktionen mit. Einmal spielte er mit Maria Becker. Über seinen frühen Tod gibt es Spekulationen, ob es ein Unfall oder doch Selbstmord war. Er soll sich während Proben erhängt haben.

Einst bestand im Dorf ein starker dramatischer Verein, wo beispielsweise Lorenz Caminada und Stationsvorstand Felix Murk als Regisseure teilweise Gewaltsdinger auf die Beine stellten. Heutiger Leiter der Churer Klibühni Schneiderzunft ist Dramaturg Edi Rölli, der aus Domat/Ems kommend, sich in Rhäzüns niedergelassen hat.

Leinwand, Eisen und Stein

Murks Sohn Dea wuchs hier auf. Im Gegensatz zu seinen zuletzt produzierten abstrakten Malereien gefielen seine ersten Werke als gegenständliche Zeichnungen.

Mit seinen streng geometrischen Figuren auf Bildern und als Skulpturen konnte der 40-jährige Stefan Rüesch bereits drei Mal hintereinander an der Jahresausstellung im Kunstmuseum Chur sowie 2003 im Kunstpanorama Luzern präsent sein. Der seit 13 Jahren hier wohnhafte freischaffende Künstler wird im Zusammenhang mit dem Visarte-Projekt vom Herbst näher vorgestellt.

Den jungen Sandro Tuor mit seiner «Art brut» hatte das «Rhiiblatt» im September 2002 ausführlich porträtiert. Als Hobbymler

sind Karl Rathgeb und Andreas Vils bekannt. Massivere Produkte stellen Robert Caminadas Metallfiguren, gefertigt aus Altmaterial dar und Angel Caluzis Grabsteine sind weitherum ein Begriff.

Auf Initiative von Matthias Rüegg und Chantal Romani werden in der stillgelegten Tankstelle an der Kantonsstrasse bis zum Herbst 2006 verschiedene künstlerische Arbeiten, «Interventionen» genannt, präsentiert.

Eine Erklärung, weshalb in der Auflistung keine einzige Frau auszumachen ist, versucht Silvester Camenisch wie folgt zu interpretieren: «Vielleicht haben diese den Männern die Impulse gegeben.» Möglicherweise löst dieser Artikel Hinweise aus der Leserschaft auf nicht erwähnte, aber bekannte Persönlichkeiten im Kulturschaffen aus.

KULTUR

«Rhiiblatt»-Serie

Das «Rhiiblatt» ist bestrebt in loser Folge redaktionelle Beiträge über Gemeinden und deren Kulturschaffende zu veröffentlichen. Wir sind für Hinweise, die die Recherchen erleichtern und vervollständigen dankbar. E-Mails: ktz@suedostschweiz.ch, tibert@gmx.net und rhiiblatt@suedostschweiz.ch. Der erste Beitrag widmet sich auf dieser Seite der Gemeinde Rhäzüns.

Das Redaktionsteam